

Die Innenausstattung der Gotteshäuser und Wohnräume stellte auch der Holzbildnerei zahlreiche lohnende Aufgaben. Gegen das Ende des XIV. Jahrhunderts stand dieselbe wie die Steinplastik unter dem Einfluß der Parler'schen Richtung, denn nach Vollendung des Prager Domchors übernahm Peter Parler selbst die Herstellung des leider nicht erhaltenen Chorgestühls. Die während der zweiten Hälfte des XIV. Jahrhunderts steigende Marienverehrung führte zur Anfertigung schöner Marienstatuen, wie in der Prager Teinkirche, in der Propsteikirche zu Neuhaus, in der Erzdechantenkirche zu Pilsen, in der Kirche zu Reichenau, im Museum zu Eger; der fromme Glaube des Volkes bezog die Herstellung einzelner auf den um die Belebung des Mariencultus hochverdienten Erzbischof Ernst von Pardubitz. In einzelnen der jetzt sich mehrenden städtischen Museen und im Privatbesitz haben sich ziemlich zahlreiche Überreste von Holzsculpturen des XIV. und XV. Jahrhunderts erhalten. Außer dem fein componirten Rahmen des städtischen Museums in Prag und dem Prager dornengekrönten, die Wundmale zeigenden Christus ragen durch edle Auffassung je eine heilige Barbara und eine heilige Katharina im Museum zu Pilsen und im Leitmeritzer Diöcesanmuseum, sowie eine heilige Ludmila im Besitz des Fürsten Adolf Josef zu Schwarzenberg hervor, während sonst z. B. in der dem archäologischen Vereine „Vocel“ zu Kuttenberg gehörigen „Dornenkrönung“, in der Ludmila- und Adalbertfigur aus der Kapelle des wälschen Hofes und zahlreichen Einzelgestalten des Egerer Museums handwerksmäßige Tüchtigkeit ohne hervorragende Originalität sich zeigt. Ungemein tiefes Gefühl durchbringt die Kuttenberger Christusstatue von 1511, die wahrscheinlich der einheimische Meister Jakob ausgeführt hat. Namentlich wurde die Holzplastik durch die Aufstellung der damals üblichen Altarschreine gefördert, von denen sich einige vollständig erhalten haben, während von anderen nur das Hauptstück auf uns gekommen ist. Zu den ersteren zählt außer dem wohl der Zeit Wladislaws II. entstammenden Pürgliger Altar der gleichfalls deutschen Einfluß zeigende Altar der Aufziger Decankirche, der wieder die Anfertigung des 1493 in der Kirche zu Klapay bei Lobositz geweihten Flügelaltars beeinflusst zu haben scheint und scharf charakterisirte Gestalten zeigt. Das im Auftrag eines Herrn von Martinitz ausgeführte Altarwerk in Smečno nähert sich im Ornamentalen den Chorsthühlen der Barbarakirche in Kuttenberg, in welcher Meister Jakob 1502 einen prächtigen, 1675 beseitigten Flügelaltar mit der Hauptdarstellung des letzten Abendmahls aufgestellt hatte. Eine weit derbere Durcharbeitung zeigen die Chrudimer Werke, wie z. B. der Flügelaltar der Decankirche, der schon in der Anordnung der Himmelfahrt Mariä ein Abgehen von der sonst üblichen Darstellungsweise und auch auf den die Flügel zierenden Scenen der Verkündigung und Heimsuchung Mariä, der Geburt Christi und der Anbetung der Könige einige originelle Züge ausweist. Der Seeberger Altar von 1498 und der 1520 für die Jodokuskirche in Eger geweihte Flügelaltar,